



Fortbildungskonzept Friedrichshagener Grundschule

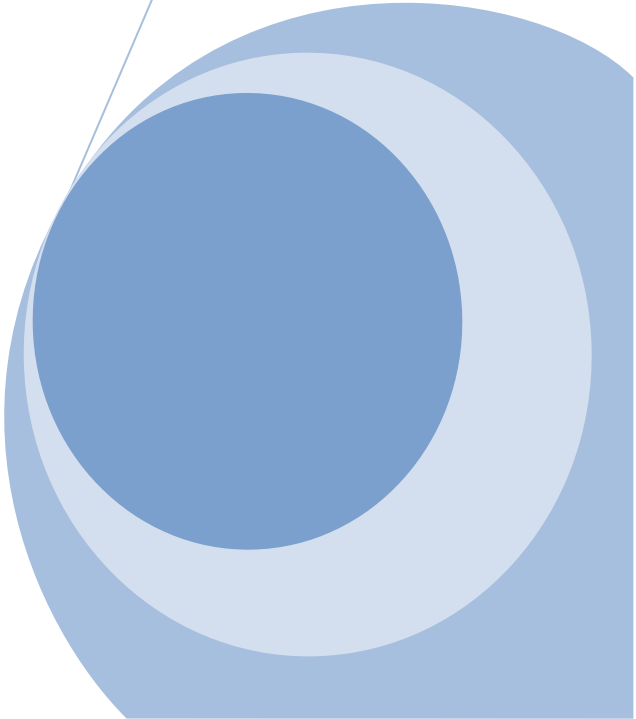
Peter-Hille-Str. 7

12587 Berlin

Fon: 030 / 645 54 11, Fax: 030 / 645 53 95

Internet: <http://www.friedrichshagener-grundschule.cidsnet.de>

E-Mail: friehagrund@t-online.de
30.11.2011



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Rahmenbedingungen	4
3 Ziele	5
4 Planung	6
5 Anhang	11
5.1 Interessenkarte	11
5.1.1 Grafische Auswertung	13
5.2 Indikatorenkarte	14

1 Einleitung

„Es ist keineswegs sicher, dass es besser wird, wenn es anders wird, aber soviel steht fest, dass es anders werden muss, wenn es besser werden soll“ (G. Ch. Lichtenberg).

Schule ist kein statischer Ort, Schule ist Leben und Leben verändert sich. Sich den neuen Herausforderungen zu stellen, sich neue Erkenntnisse über das Lehren und Lernen anzueignen, ist daher unerlässlich für Pädagogen¹. Das Motto „Lebenslanges Lernen“ gilt für Schüler und Lehrer gleichermaßen.

In unserer sich rasant ändernden Gesellschaft ist die Fortbildung von Lehrkräften folglich von großer Bedeutung für die Qualitätssicherung in der Schule. Sie dient der Erweiterung fachlicher, didaktischer, pädagogischer und persönlicher Kompetenzen. Lehrende eignen sich Zusatzkenntnisse an und probieren innovative Methoden aus. Die Umgestaltung der Schule geht idealerweise einher mit dem Wandel der Gesellschaft. Wie in vielen Bereichen gilt es aber auch hier Bewährtes zu schätzen, in die Veränderung mitzunehmen und daraus Neues zu entwickeln. Dadurch kann die Leistungsfähigkeit erhalten, Motivation und Arbeitszufriedenheit können gesteigert werden.

Das Schulgesetz des Landes Berlin verpflichtet Lehrkräfte zur Fortbildung und gibt der schulinternen Fortbildung im Sinne der eigenverantwortlichen Schule den Vorrang. Bislang basierte Fortbildung an der Friedrichshagener Grundschule vorwiegend auf dem persönlichen Engagement der Kollegen. Künftig wird sie strukturiert in der Qualitätsentwicklung verankert.

Dieses Fortbildungskonzept dokumentiert die Qualifizierung des Kollegiums und wird kontinuierlich fortgeschrieben.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit verwendet dieses Konzept vorwiegend die männliche Sprachform. Es ist aber stets auch die weibliche Form gemeint (Pädagogen und Pädagoginnen, Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Erzieher und Erzieherinnen).

2 Rahmenbedingungen

Die Fortbildung an der Friedrichshagener Grundschule wird durch die Fortbildungsbeauftragte koordiniert. Diese erfasst den Fortbildungsbedarf und organisiert die Veranstaltungen. Sie hält Kontakt zu Anbietern, dokumentiert den Fortbildungsstand in Form einer Datenbank und aktualisiert das Fortbildungskonzept. So wird gewährleistet, dass die Fortbildungen sowohl langfristige Ziele als auch aktuelle Anlässe abdecken. Persönliche Interessen der Kollegen werden dabei berücksichtigt.

Die fächerübergreifende Fortbildungsplanung orientiert sich an Entwicklungszielen aus Schul- und Evaluationsprogramm, am Bericht der Schulinspektion, am Medienkonzept der Schule sowie an aktuellen Anlässen. Per Fragebogen werden der Bedarf im Kollegium und das Interesse der Schulleitung erfasst. Die Schwerpunkte der fächerübergreifenden Fortbildung liegen in den Schuljahren 2011/12 bis 2013/14 in den Bereichen problemorientiertes Lernen, Medien- und Methodenkompetenz, Lese-Rechtschreib-Schwäche und Dyskalkulie, AD(H)S, Hochbegabung, Stressbewältigung. Parallel qualifizieren sich die Kollegen in ihren jeweiligen Fachbereichen individuell.

Mit Hilfe sogenannter Interessenkarten (siehe Anhang) werden Fortbildungsteams gebildet. Deren Mitglieder fungieren später als Multiplikatoren oder Ansprechpartner für ein bestimmtes Thema. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass es jederzeit qualifizierte Kollegen gibt, die aktuelle Informationen weitergeben.

Studientage an der Friedrichshagener Grundschule dienen der Fortbildung des gesamten Lehrer- und Erzieherkollegiums. Dann steht ein die Mehrheit interessierendes Thema auf der Tagesordnung. Workshops ermöglichen die gründliche Beschäftigung damit.

3 Ziele

Die Friedrichshagener Grundschule hat sich elf Entwicklungsziele in den kommenden Schuljahren gesetzt. Daraus ergeben sich die Fortbildungsthemen. Indikatoren helfen, die erforderlichen Kompetenzen abzugleichen (siehe Anhang - Indikatorenkarte).

Entwicklungsziele sind:

- Förderung der Sozialkompetenz, problemorientiertes, selbstständiges und kooperatives Lernen, Reflexion des Lernprozesses durch Schüler,
- Entwicklung der Medien- und Methodenkompetenz,
- Verzahnung von Unterricht und offenem Ganztagsbetrieb, Teamarbeit,
- Förderung der Lesekompetenz im Fachunterricht,
- Umgang mit LRS und Dyskalkulie,
- Integration von AD(H)S-Kindern,
- Förderung von hochbegabten Kindern,
- Vergleichsarbeiten VERA als Diagnoseinstrument nutzen,
- Umgang mit Suchtverhalten,
- Stressbewältigung, Entwicklung eines Zeit- und Gesundheitsmanagements,
- individuelle Förderung in der Schulanfangsphase (SAPh), differenziertes Arbeiten im Jahrgangsunterricht.

Die erforderlichen Kompetenzen zum Erreichen dieser Ziele sollen durch interne und externe Fortbildungen in einem Zeitrahmen von drei Jahren erworben werden.

4 Planung

Fortbildungsbereich	Schwerpunkte	Veranstalter / Thema	Termin / Umfang
<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständiges Lernen - Selbstevaluation für Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote zum selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernen kennen - adäquate Lernumgebung schaffen - Möglichkeiten der Selbstevaluation für Schüler kennen - mit Kompetenzrastern arbeiten - diverse Formen der Leistungserbringung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - SenBJW & TKK: Mobbingfreie Schule - SenBJW: Selbstgesteuerte Lernprozesse im Projektunterricht in der SAPH - SenBJW: Lernwerkstätten und Sachunterricht - SenBJW: Gruppenarbeit konkret - SenBJW, Alice-Salomon-Hochschule, Berliner Netzwerk Lernwerkstätten, Verbund europäischer Lernwerkstätten: In Lernwerkstätten fragend und forschend die Welt erkunden - SenBJW: Soziales Lernen - SenBJW: Teamentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> 11. Januar 2012, 3h 19. Januar 2012, 3h 21. März 2012, 2h 26. April 2012, 3h 10. Mai 2012, 3h + 11. Mai 2012, 7h + 12. Mai 2012, 6h Studientag Studientag
<ul style="list-style-type: none"> - Methodentraining 	<ul style="list-style-type: none"> - diverse Formen des Methodentrainings kennen - Methoden ergebnisorientiert vermitteln (Präsentation) - Kompetenzen in die Bewertung einbeziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - SenBJW: Präsentieren mit Schülern in der SAPH - SenBJW: Methodentraining im Unterricht - SenBJW: Methodentraining in der SAPH - SenBJW: Methodentraining zum Schwerpunkt Lernspiralen - SenBJW: Methodenkompetenz - SenBJW: Pädagogische Schulentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> 14. Februar 2012, 3h 16. Februar 2012, 3h + 17. Februar 2012, 7h 26. März 2012, 2h Teilstudientag Studientag Studientag

<p>- Didaktische Möglichkeiten des Einsatzes neuer Medien</p>	<p>- Lehrerzimmer und PC-Raum technisch aufrüsten - technische Handhabung neuer Medien beherrschen - didaktische Möglichkeiten des Einsatzes kennen - digitale Medien in den Fachunterricht einbeziehen</p>	<p>- SenBJW & Polizei: Cybermobbing - SenBJW, Berliner Datenschutzbeauftragter, clicksafe.de: Datenschutz in der Schule - SenBJW: Sicherheit im Internet - SenBJW: Keine Angst vorm Whiteboard. So wird die weiße Tafel bunt. - SenBJW: Einsatz von Interactive Whiteboards im Unterricht der Grundschule, Teil 1 - SenBJW: Einsatz von Interactive Whiteboards im Unterricht der Grundschule, Teil 2 - SenBJW: Interaktive Whiteboards, Praxis im Unterricht 2 - SenBJW: Veränderter Unterricht durch die Arbeit mit dem interaktiven Whiteboard - SenBJW: Lehrerpräsentationen-Erweiterte Formen der digitalen Präsentation - SenBJW: Excel für Sportlehrer - SenBJW: Multimedia-Märchen mit PPT, Keynote etc. erstellen - SenBJW: Interaktive Aufgaben mit Hilfe von Webtouren - SenBJW: Unterricht mit modernen Medien - SenBJW: Online lernen und online fördern</p>	<p>17. Januar 2012, 4h 19. Januar 2012, 7h 6. Februar 2012, 2h Studientag 13. Februar 2012, 3h + 9. Mai 2012, 3h 30. Mai 2012, 3h 21. Februar 2012, 3h 18. April 2012, 2h 27. Februar 2012, 4h 20. März 2012, 3h 27. März 2012, 2,5h 19. April 2012, 2,5h 24. April 2012, 1,5h 22. Mai 2012, 2,5h</p>
---	--	--	---

Fortbildungsbereich	Schwerpunkte	Veranstalter / Thema	Termin / Umfang
- Teamwork im Schulalltag	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Absprachen treffen - gemeinsamen Arbeitsplan erstellen - Abläufe und Regelungen vereinheitlichen - Aufgabenverteilung effizient gestalten - Kompetenzen berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> - SenBJW: Zusammenarbeit von Lehrern und Erziehern im Unterrichtsprozess - SenBJW: Kooperation im Ganzttag gestalten - intern: Frau Kunze 	<p>29. Februar 2012, 3h</p> <p>8. Mai 2012, 3h</p>
- Lesestrategien	<ul style="list-style-type: none"> - Lesestrategien im Fachunterricht anwenden - Methoden zur Erweiterung der Lesekompetenz kennen - authentische, motivierende Leseanlässe schaffen - mit Externen (Bibliothek, Lesepaten etc.) kooperieren 	<ul style="list-style-type: none"> - SenBJW: Lesekompetenz im Sachunterricht - SenBJW: Regelmäßige Lesekompetenzförderung in allen Fächern 	<p>6. Februar 2012, Teilstudientag</p>
- Umgang mit LRS und Dyskalkulie im Fachunterricht	<ul style="list-style-type: none"> - LRS / Dyskalkulie erkennen - diagnostische Verfahren anregen und ggf. durchführen - motivierende Lernbedingungen schaffen - adäquate Formen der Leistungserbringung nutzen - mit Externen kooperieren 	<ul style="list-style-type: none"> - SenBJW: Der neue LRS-Leitfaden - SenBJW: LRS in der SAPH - Legasthenie-Zentrum - Landesverband Legasthenie und Dyskalkulie - SenBJW: Förderkonzept für die Arbeit mit rechenschwachen Schülern - SenBJW: Erkennen und Fördern von rechenschwachen Kindern Kl. 3-6 - SenBJW: Diagnostizieren von Rechenstörungen - SenBJW: Dyskalkulie in der SAPH 	<p>12. Januar 2012, 2,5h Teilstudientag</p> <p>Teilstudientag</p> <p>Teilstudientag</p> <p>15.2./14.3./18.4./23.5./13.6.2012, je 3h</p> <p>13. März 2012, 2,5h</p> <p>14. März 2012, 2h</p> <p>Teilstudientag</p>

Fortbildungsbereich	Schwerpunkte	Veranstalter / Thema	Termin / Umfang
<ul style="list-style-type: none"> - Förderung und Integration von AD(H)S-Kindern - Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> - AD(H)S als Krankheit kennen - diagnostische Verfahren anregen - adäquate Lernumgebung schaffen - adäquate Formen der Leistungserbringung nutzen - Eltern schulspezifisch beraten 	<ul style="list-style-type: none"> - intern: Fr.Laube - IntraActPlus im Therapiezentrum Rahnsdorf - SenBJW: Umgang mit schwierigen Schülern - angemessenes Verhalten kann gelernt werden - SenBJW: Zusammenhänge zwischen Leistungsversagen und Verhaltensauffälligkeiten - SenBJW: Ich schaff's – Konzept zum Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern - SenBJW: Umgang mit schwierigen Schülern 	<ul style="list-style-type: none"> Teilstudentag nach Vereinbarung 29. Februar 2012, 2h 22. Mai 2012, 2h 3 Module à 4h Studentag
<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von hochbegabten Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> - Hochbegabung erkennen - diagnostische Verfahren anregen - motivierende Lernbedingungen schaffen - mit weiterführenden Institutionen zusammenarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - SenBJW: Besondere Begabungen - Beratungen für Lehrer - SenBJW: Regionalkonferenz Begabungsförderung - SenBJW: Impulskreis I- Hochbegabung und Diagnostik - SenBJW: Impulskreis I und II - SenBJW, Karg-Stiftung: Faul, desinteressiert, undiszipliniert oder vielleicht hochbegabt? 	<ul style="list-style-type: none"> 7. März 2012, 1,5h 7. März 2012, 1,5h + 9. Mai 2012, 1,5h 17. April 2012, 3h nach Vereinbarung 6. Juni 2012, 3h
<ul style="list-style-type: none"> - VERA als Mittel zur Lernstandsfeststellung 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Inhalt von VERA kennen - Bewertungsmaßstäbe kennen - Auswertung interpretieren - mit Kompetenzrastern arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Institut zur Qualitätsentwicklung (HUB) - SenBJW: VERA für den Mathematikunterricht nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> nach Vereinbarung 15. Februar 2012, 2h

Fortbildungsbereich	Schwerpunkte	Veranstalter / Thema	Termin / Umfang
- Suchtverhalten bei Grundschulern	<ul style="list-style-type: none"> - Suchtverhalten erkennen - angemessen auf Verdachtsmomente reagieren - Anlaufstellen nutzen (Jugendamt, Suchtberatung) - mit Jugendeinrichtungen kooperieren - Gesetzeslage kennen 	- Hr. Jahnke (Suchtprävention Treptow-Köpenick)	nach Vereinbarung
- Mentales Training - Zeit- und Gesundheitsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> - Ursachen von Stress / Risikofaktoren für Burnout kennen - Stressbewältigungsstrategien anwenden - Gesundheitsvorsorge tragen - Beratungsmöglichkeiten kennen (Betriebsarzt) 	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt „Gesunde Schule“ - SenBJW: Selbstcoachingmethoden in der pädagogischen Arbeit - SenBJW: Einführung in Gewaltfreie Kommunikation nach M.B. Rosenberg 	16.1./13.2./14.11./12.12.2012, je 2h (Teil)studentag
- Möglichkeiten differenzierten Arbeitens im Jahrgangsunterricht	<ul style="list-style-type: none"> - leistungsdiagnostische Methoden kennen - Heterogenität der Schüler erkennen - differenzierten Materialienpool nutzen - differenzierte Lernarrangements schaffen - mit Kompetenzrastern arbeiten - diverse Formen der Leistungserbringung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - SenBJW: SAPH-Regionalkonferenz - SenBJW: Schreiben und Rechtschreiben lernen individuell und selbstständig - SenBJW: Individuelle Förderung im Deutsch- und Englischunterricht - SenBJW: Individualisiertes Üben im Rechtschreibunterricht 	15.3./19.4./24.5.2012, je 2,5h 22. März 2012, 2,5h 31. Mai 2012, 2h

5 Anhang

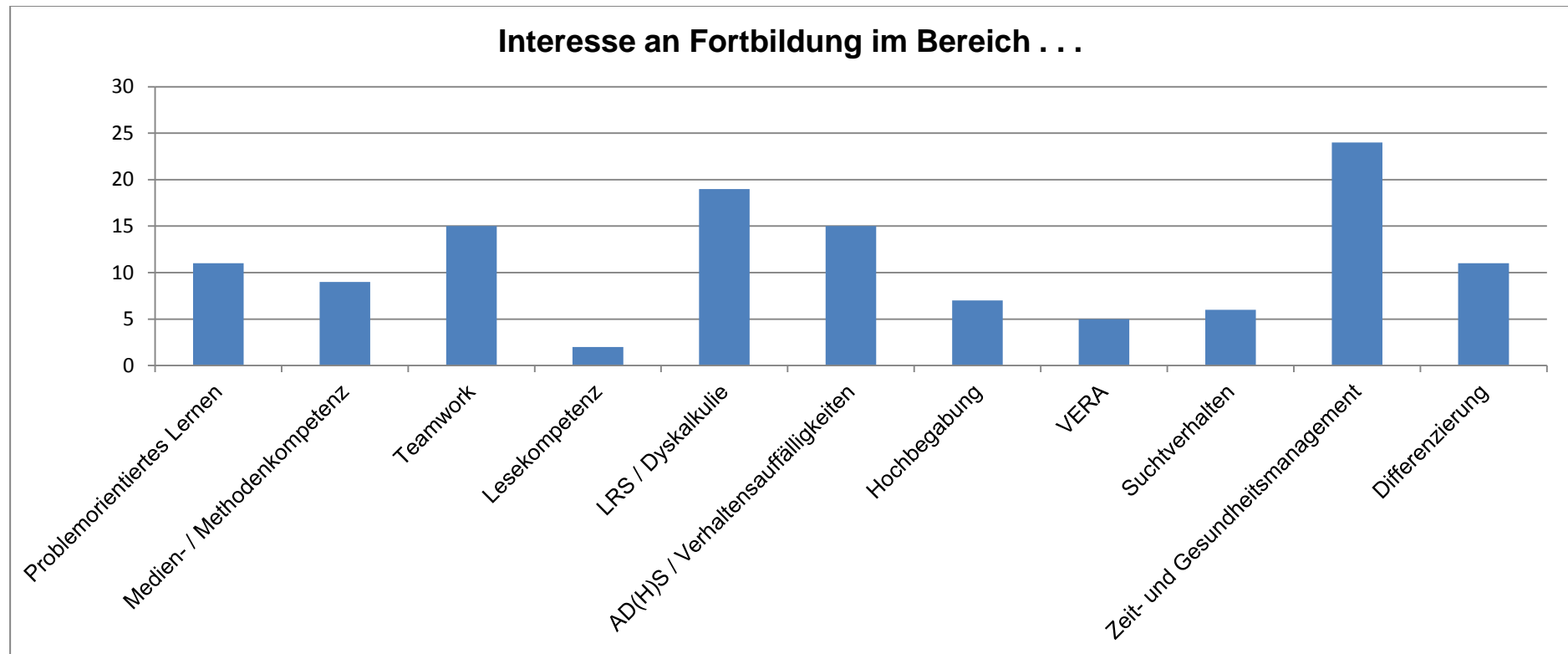
5.1 Interessenkarte

Nr.	Quellen	Entwicklungsziele	Wichtig im ...	
			Interesse der SL	Interesse der Kollegen
1	Bericht der Schulinspektion / Schulprogramm	Die Kollegen fördern Sozialkompetenzen bei den Schülern, indem sie verstärkt Angebote zum selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernen machen. Schüler reflektieren ihren Lernprozess.	sehr wichtig	11 Kollegen
2	Bericht der Schulinspektion / Schulprogramm / Medienkonzept	Die Kollegen fördern die Medien- und Methodenkompetenz bei den Schülern.	sehr wichtig, dringend	9 Kollegen
3	Evaluationsbericht	Unterricht und nachmittägliche Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb werden verzahnt, Teamarbeit gefördert.	wünschenswert	15 Kollegen
4	Schulprogramm	Die Lesekompetenz wird auch außerhalb des Deutschunterrichts gefördert.	wünschenswert	2 Kollegen
5	Grundschulverordnung / Aktueller Anlass	Die Kollegen können angemessen mit Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwächen der Schüler umgehen.	sehr wichtig	19 Kollegen
6	Aktueller Anlass	Die Kollegen erkennen AD(H)S als Krankheit und können angemessen mit AD(H)S-Schülern umgehen.	sehr wichtig	15 Kollegen

Nr.	Quellen	Entwicklungsziele	Wichtig im ...	
			Interesse der SL	Interesse der Kollegen
7	Grundschulverordnung	Hochbegabung wird von den Kollegen erkannt und entsprechend gefördert.	sehr wichtig	7 Kollegen
8	Schulprogramm / Bericht der Schulinspektion	Die Vergleichsarbeiten VERA werden als Diagnoseinstrument genutzt.	wünschenswert	5 Kollegen
9	Schulprogramm	Die Kollegen erkennen Suchtverhalten bei Schülern, können adäquat damit umgehen und Erziehungsberechtigte beraten.	wünschenswert	6 Kollegen
10	Aktueller Anlass	Die Kollegen verfügen über Stressbewältigungsstrategien im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit sowie über ein Zeit- und Gesundheitsmanagement.	wünschenswert	24 Kollegen
11	SAPH-Konzept	Die Kollegen sind in der Lage, die inhaltlichen Elemente der Schulanfangsphase in altershomogenen Lerngruppen umzusetzen und die Kinder entsprechend ihrer Ausgangslage individuell zu fördern.	wünschenswert	11 Kollegen

5.1.1 Grafische Auswertung

Der Schwerpunkt des Fortbildungsbedarfs der 39 Kollegen (23 Lehrkräfte und 16 Erzieherinnen) liegt eindeutig auf dem Thema Stressbewältigung / Zeit- und Gesundheitsmanagement. Dazu wurde bereits ein Studientag im November 2011 organisiert. Für die Förderung der Lesekompetenz haben nur zwei Kollegen Interesse bekundet.



5.2 Indikatorenkarte

Nr.	Entwicklungsziele	Fortbildungsthema	Indikatoren
1	Die Kollegen fördern Sozialkompetenzen bei den Schülern, indem sie verstärkt Angebote zum selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernen machen. Schüler reflektieren ihren Lernprozess.	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständiges Lernen - Selbstevaluation für Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote zum selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernen kennen - adäquate Lernumgebung schaffen - Möglichkeiten der Selbstevaluation für Schüler kennen - mit Kompetenzrastern arbeiten - diverse Formen der Leistungserbringung nutzen
2	Die Kollegen fördern die Medien- und Methodenkompetenz bei den Schülern.	<ul style="list-style-type: none"> - Methodentraining - Didaktische Möglichkeiten des Einsatzes neuer Medien 	<ul style="list-style-type: none"> - diverse Formen des Methodentrainings kennen - Methoden ergebnisorientiert vermitteln (Präsentation) - Kompetenzen in die Bewertung einbeziehen - Lehrerzimmer und PC-Raum technisch aufrüsten - technische Handhabung neuer Medien beherrschen - didaktische Möglichkeiten des Einsatzes kennen - digitale Medien in den Fachunterricht einbeziehen
3	Unterricht und nachmittägliche Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb werden verzahnt, Teamarbeit gefördert.	<ul style="list-style-type: none"> - Teamwork im Schulalltag 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Absprachen treffen - gemeinsamen Arbeitsplan erstellen - Abläufe und Regelungen vereinheitlichen - Aufgabenverteilung effizient gestalten - Kompetenzen berücksichtigen

Nr.	Entwicklungsziele	Fortbildungsthema	Indikatoren
4	Die Lesekompetenz wird auch außerhalb des Deutschunterrichts gefördert.	- Lesestrategien	<ul style="list-style-type: none"> - Lesestrategien im Fachunterricht anwenden - Methoden zur Erweiterung der Lesekompetenz kennen - authentische, motivierende Leseanlässe schaffen - mit Externen (Bibliothek, Lesepaten etc.) kooperieren
5	Die Kollegen können angemessen mit Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwächen der Schüler umgehen.	- Umgang mit LRS und Dyskalkulie im Fachunterricht	<ul style="list-style-type: none"> - LRS / Dyskalkulie erkennen - diagnostische Verfahren anregen und ggf. durchführen - motivierende Lernbedingungen schaffen - adäquate Formen der Leistungserbringung nutzen - mit Externen kooperieren
6	Die Kollegen kennen AD(H)S als Krankheit und können angemessen mit AD(H)S-Schülern umgehen.	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung und Integration von AD(H)S-Kindern - Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern allgemein 	<ul style="list-style-type: none"> - AD(H)S als Krankheit kennen - diagnostische Verfahren anregen - adäquate Lernumgebung schaffen - adäquate Formen der Leistungserbringung nutzen - Eltern schulspezifisch beraten
7	Hochbegabung wird von den Kollegen erkannt und entsprechend gefördert.	- Förderung von hochbegabten Kindern	<ul style="list-style-type: none"> - Hochbegabung erkennen - diagnostische Verfahren anregen - motivierende Lernbedingungen schaffen - mit weiterführenden Institutionen zusammenarbeiten
8	Die Vergleichsarbeiten VERA werden als Diagnoseinstrument genutzt.	- VERA als Mittel zur Lernstandsfeststellung	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Inhalt von VERA kennen - Bewertungsmaßstäbe kennen - Auswertung interpretieren - mit Kompetenzrastern arbeiten

Nr.	Entwicklungsziele	Fortbildungsthema	Indikatoren
9	Die Kollegen erkennen Suchtverhalten bei Schülern, können adäquat damit umgehen und Erziehungsberechtigte beraten.	- Suchtverhalten bei Grundschülern	- Suchtverhalten erkennen - angemessen auf Verdachtsmomente reagieren - Anlaufstellen nutzen (Jugendamt, Suchtberatung) - mit Jugendeinrichtungen kooperieren - Gesetzeslage kennen
10	Die Kollegen verfügen über Stressbewältigungsstrategien im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit sowie über ein Zeit- und Gesundheitsmanagement.	- Mentales Training - Zeit- und Gesundheitsmanagement	- Ursachen von Stress / Risikofaktoren für Burnout kennen - Stressbewältigungsstrategien anwenden - Gesundheitsvorsorge tragen - Beratungsmöglichkeiten kennen (Betriebsarzt)
11	Die Kollegen sind in der Lage, die inhaltlichen Elemente der Schulanfangsphase in altershomogenen Lerngruppen umzusetzen und die Kinder entsprechend ihrer Ausgangslage individuell zu fördern.	- Möglichkeiten differenzierten Arbeitens im Jahrgangunterricht	- leistungsdiagnostische Methoden kennen - Heterogenität der Schüler erkennen - differenzierten Materialienpool nutzen - differenzierte Lernarrangements schaffen - mit Kompetenzrastern arbeiten - diverse Formen der Leistungserbringung nutzen